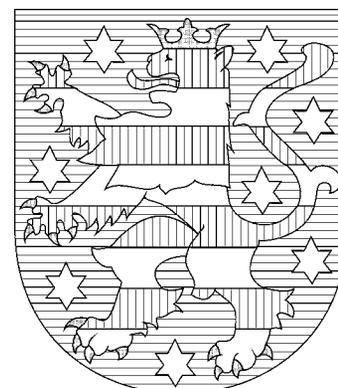


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 31/2019

Montag, 5. August 2019

29. Jahrgang



Emily und Miriam aus der 1. Klasse der Goethe-Schule Königsee enthüllen am 22. Juni nachmittags das neue Friedrich-Ebert-Denkmal am Eingang des Stadtwaldes in Königsee, das vom Steinmetzbetrieb Manthey aus Gehren gestaltet wurde. Im kleinen Bild rechts oben ein Blick auf das Postkartenmotiv von 1927.

Der Volkschor Dörfelnd an der Heide hatte die musikalische Umrahmung am Denkmal übernommen (li. im Bild), den Festakt im Waldhaus in Königsee gestalteten Michael Grübler und sein „mandolin & swing“ musikalisch.



Professor Walter Mühlhausen, Geschäftsführer der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, und der Region schon lange verbunden, am Eingang der Ausstellung vor dem Aufsteller von Friedrich Ebert als Arbeiterführer.

Fotos: Martin Modes/Repros: LRA Presse- und Kulturamt und KLGV

## Unterzeichnung der Weimarer Verfassung vor 100 Jahren – in Schwarzburg

**Aus diesem Anlass erfolgte die  
Wiedereinweihung des Ebert-  
Denkmals in Königsee**

**Schwarzburg/Königsee.** Für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und die kleine Gemeinde Schwarzburg hat der 11. August eine besondere Bedeutung, denn in Schwarzburg unterzeichnete der sozialdemokratische Reichspräsident Friedrich Ebert vor 100 Jahren im Rahmen seines Sommerfrische-Aufenthalts am 11. August 1919 die Verfassungsurkunde der Weimarer Republik, die damit in der Unterschrift den Ort Schwarzburg trägt. Aufgrund des Urlaubsaufenthaltes des Reichspräsidenten Ebert, der dort seit dem 29. Juli 1919 weilte, war Schwarzburg in diesen Sommerwochen 1919 ein Zentrum deutschen Regierungshandels.

Zum 100-jährigen Jubiläum lädt die Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und unter der Schirmherrschaft von Landrat Marko Wolfram am 11. August 2019 die Bevölkerung aus nah und fern zum Verfassungsfest nach Schwarzburg ein.

Das Wirken von Friedrich Ebert in Weimar und Schwarzburg im Jahr 1919 hat Professor Walter Mühlhausen, Geschäftsführer der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, in einer aktuellen spannend zu lesenden Broschüre des Thüringer Landesbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung nach erzählt. Professor Mühlhausen war schon vor 25 Jahren maßgeblich an einer Sonderausgabe der Rudolstädter Heimathefte „Friedrich Ebert in Schwarzburg“ beteiligt, die anlässlich des 75. Jubiläums der Unterzeichnung der Verfassung entstanden war.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Dieses nach wie vor aktuelle Heft ist weiterhin über das Presse- und Kulturamt des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt zu beziehen. Die aktuelle Broschüre von Prof. Mühlhausen ist über das Thüringer Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung erhältlich.

Anlässlich des Jubiläums hat die Saalfelder Brauerei ein deutschlandweit einmaliges Jubiläumsbier „100 Jahre Weimarer Verfassung“ gebraut – das „Verfassungsbier“ war bereits im Februar in Weimar zum Festakt ausgedient worden.

### Wiedererrichtung des Friedrich-Ebert-Denkmal in Königsee

Unweit von Schwarzburg liegt die Stadt Königsee, die den ersten deutschen Reichspräsidenten im Jahr 1927 kurz nach seinem Tod mit einem Denkmal geehrt hatte. Schon unmittelbar nach der nationalsozialistischen Machtergreifung war das Denkmal am Eingang des Stadtwaldes zerstört worden – das Relief mit dem Porträt Eberts und der Schriftzug waren beseitigt worden. Über 80 Jahre war von diesem Denkmal nur ein Steinhauwerk übrig geblieben – von dessen Bedeutung den Menschen der Region nichts mehr bekannt war. Immerhin existiert noch ein Postkartenbild aus dem Jahr 1927.

Rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum der Unterzeichnung der Verfassungsurkunde am 11. August ist es dem Königseer Literatur- und Geschichtsverein (KLG) mit seinen Partnern von der Friedrich-Ebert-Stiftung und vom Heimatbund Thüringen gelungen, das Denkmal an derselben Stelle zu errichten. Am 22. Juni erfolgte die Wiedererrichtung mit großer Resonanz der örtlichen Bevölkerung.

Motor der Aktion war der Pädagoge Frank Wagner, der aufgrund seiner Recherchen von folgender Vermutung ausgeht: „Die Errichtung des Denkmals war unseres Erachtens ein Akt des Respekts und Ausdruck der Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass der unsägliche Weltkrieg und die bürgerkriegsähnlichen Zustände beendet wurden, die Krisenjahre mit Putschen, Attentaten, militärischer Bedrohung und der Inflation überwunden waren und die Menschen die Gewissheit hatten, einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Dieses Denkmal war nicht einfach plötzlich da, nein, es wurde gewollt – von einer breiten Öffentlichkeit.“

Der Bau des Denkmals sei ein gemeinschaftliches Werk vieler Königseer Bürger und das Ergebnis gelebter Demokratie gewesen. Das gilt auch für die Wiedererrichtung: „Eines war uns jedoch enorm wichtig, es sollte wieder ein gemeinschaftliches Werk werden.“

Wie das gelungen ist, zeigte die gesamte Veranstaltung am Denkmal und beim Festakt im Waldhaus in Königsee und die Breite der Unterstützung: Private Sponsoren, Firmen, die Sparkassenstiftung und Lottomittel haben es möglich gemacht. „Ein besonderer Dank geht an Dr. Ernst-Josef Strätling, den eigentlichen Schirmherrn dieses Denkmalprojekts.“ Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee fragte in seiner Festrede, wozu es Denkmale braucht – und zog dabei die Spur von Tradition, Vision und Mission der sozialdemokratischen Bewegung für die demokratische Entwicklung nach.

## Unterzeichnung der Weimarer Verfassung vor 100 Jahren – in Schwarzburg

Aus diesem Anlass erfolgte die **Wiedereinweihung des Ebert-Denkmal in Königsee**

„Bass erstaunt“ von der Resonanz in Königsee zeigte sich Professor Walter Mühlhausen, der bei der Einweihung die Lebensgeschichte Friedrich Eberts vom Heidelberger Sattlergesellen zum Reichspräsidenten Revue passieren ließ. Nach 1933 seien reihenweise Ebert-Straßen umbenannt und Ebert-Denkmal zerstört worden. „Es ist deshalb sicherlich ein gutes Zeichen, dass der Gedenkstein hier in Königsee wieder an Friedrich Ebert erinnert.“

„Die Energie vor Ort“ würdigte Dr. Irina Mohr vom Thüringer Landesbüro der Ebert-Stiftung, „mit der an einen fast vergessenen Demokraten und seine Leistungen für die Demokratie erinnert wird.“ Vor der Denkmalerrichtung hatte sie im Waldhaus Königsee die Wanderausstellung „Friedrich Ebert 1871 – 1925. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“ der Heidelberger Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte eröffnet.

Sie hob hervor: „Und ganz wichtig ist: Die jungen Leute machen mit!“ Denn zu den bemerkenswerten Leistungen der Denkmalrekonstruktion gehört, dass sich alle drei Königseer Schulen intensiv dabei eingebracht haben. Die Grundschüler der Goetheschule Königsee hatten entlang des Denkmalweges große selbst bemalte Plakate aufgehängt, auf denen sie sich ihre Wünsche für eine lebenswerte Heimat vorstellen. Und sie hatten tatkräftig mitgeholfen, Waldschäden vom vergangenen Herbst rund um das Denkmal zu beseitigen. Zwei der Erstklässler, Emily und Miriam, durften dann auch das Denkmal enthüllen.

Die Regelschule Königsee übernimmt die Patenschaft für die Pflege des Denkmals, eine entsprechende Urkunde überreichte Königsees Stadtoberrhaupt Marco Waschkowski an Schulleiter Alexej Nikolauschin.

Schüler des Königseer Max-Näder-Gymnasiums hatten mit ihren Lehrern

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

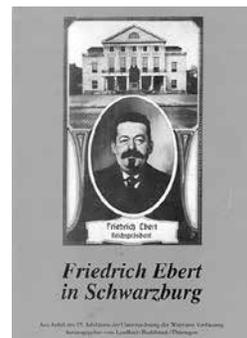
F 11297



Einladung zum Verfassungsfest am 11. August 2019 nach Schwarzburg: Die Friedrich-Ebert-Stiftung und viele Partner laden zum Familienfest auf Schloss Schwarzburg ein. Geboten werden Talkrunde, Vorträge, historisches Schauspiel und Musik der Weimarer Zeit, Führungen, Ausstellung, nostalgisches Kinderkarussell sowie Platz zum Spielen und Basteln

Vanessa Zuber und Marcel Sparmann Zeitreise-Workshops „100 Jahre Weimarer Republik“ absolviert und gestalteten daraus eine Performance für den Festakt. Darin formulierten sie ihre Hoffnungen und Erwartungen an eine gewaltfreie umweltschützende Gesellschaft. Schließlich wird am Gymnasium im Herbst und frei für die Öffentlichkeit zugänglich die Wanderausstellung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gezeigt, die bereits im Winter im Saalfelder Stadtmuseum Station gemacht hatte.

Begeistert davon, wie sich die Schüler eingebracht haben, zeigte sich Initiator und Organisator Frank Wagner. „Man muss die Schüler einfach machen lassen!“ Im Polittalk – Landrat Marko Wolfram, die sächsische Vorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Diana Bäse, und Elisabeth Kaiser, MdB aus Gera – warfen die Diskutanten einen Blick auf den Zustand der demokratischen Kultur und die Herausforderungen in der Gegenwart.



Die beiden im Text erwähnten Publikationen über Friedrich Ebert in Schwarzburg.

Fotos: Martin Modes/Repros: LRA Presse- und Kulturamt und KLG